

Krems und Passau, sowie alpine Sand- und Kalksteine vertreten sind und welcher von Silt, einem sandigen Schlamm, überlagert wird.

An vielen Stellen zeigt die oberste Decke einen unregelmässigen Wechsel von Lehm, Sand, Geschieben, Scherben, Ziegelstücken u. s. w. Das Zustandekommen dieses Schuttes, welcher oft bis zu 13 Meter Mächtigkeit hat, hängt innig mit der Geschichte Wiens zusammen.

Die niedrigsten Bezirke am linken Ufer des Donaucanales, zum Theil auch auf dem rechten Ufer (Leopoldstadt, Brigittenu, Rossau, Weissgärber) ruhen auf Alluvium, unter dem sich Tegel befindet. Im übrigen, von den niedrigen Bezirken durch einen Steilrand getrennten Theile liegt die Stadt zum grossen Theil auf 10 bis 30 Meter mächtigen Diluvialschichten, unter denen sich ebenfalls Tegel befindet. Nur in den höher gelegenen Theilen bilden tertiäre Schichten (Belvedere-Schotter, Congerien-Tegel) die Decke. Die niederen Bezirke liegen etwa 155<sup>m</sup>, die höchsten 205<sup>m</sup> über dem Meere.

(Ausführliches findet man in: „Der Boden der Stadt Wien von Ed. Suess, 1862.“)

**Meteorologische Verhältnisse.** Die an der Donau streichenden Nordwestwinde sind in jeder Jahreszeit vorherrschend; häufig sind auch die Westwinde. Gegen Nord- und Nordwestwinde ist die Stadt durch die sich in längs der mährisch-böhmischen Grenze hinziehenden Hochebenen geschützt; am seltesten sind die Nord- und reinen Südwinde. Die Tage des Jahres zeigen nur gegen 20 Procent ganz windstille Tage, aber gegen 8 Procent Stürme, die zum Theile sehr heftig sind.

Durchschnittlich entfallen auf die Tage des Jahres 31 Procent Regentage, 10 Procent Schneetage, 21 Procent Nebeltage.

**Vertheilung der Windrichtungen in den Jahreszeiten in Procenten der Gesamtzahl.**

	N.	N.-O.	O.	S.-O.	S.	S.-W.	W.	N.-W.
Winter . .	9	5	11	16	8	8	24	19
Frühjahr .	11	7	8	14	8	10	22	20
Sommer . .	8	5	5	8	7	12	32	23
Herbst . .	8	7	10	19	7	9	23	17
Jahr . . .	9	6	9	14	7	10	25	20